Fragen und Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **20 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht nach, da sie ein weit wertvolleres Wirkungfeld gefunden hat, als ihr dies im Kreise ihrer Familie möglich gewesen wäre. Warum sollte sie ihre bejahende Schwungkraft also durch Unvermeidliches lähmen lassen?

Nach allem, was ich bei meinem Aufenthalt in chinesischem Gebiet beobachten konnte, entstand in mir ein ganz besonderer Eindruck, denn die Asiaten scheinen mir Menschen zu sein, die auf lange Sicht hinaus denken und besser warten können als wir westlichen Menschen, da sie mehr als wir die Zeit handeln lassen. Diese Ansicht nahm feste Form in mir an, als ich mit einem Chinesen im Garten des Tschan-Kei-Tschek spazierte und mich mit ihm über die vermutlichen Absichten der gelben Macht unterhielt. Der angeborene Familiensinn und der damit verbundene Zusammenhang lässt vermuten, dass sich die Chinesen nicht gegenseitig aufreiben werden. Noch ist nicht klar ersichtlich, welche Probleme die siebenhundertmillionen Chinesen zur Lösung der Menschheitsfrage in den kommenden Jahren bereithalten werden. Doch, was wir Menschen nicht zu lösen vermögen, ist für den, der das Menschengeschlecht erschaffen hat, nicht unüberwindlich, sagt er doch zu unserem Troste, dass Nationen geachtet sind wie ein Tropfen am Eimer und wie ein Sandkorn auf der Waagschale.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Kampf gegen wiederholte Verwachsungen

Frau N. schrieb uns im Laufe des letzten Jahres: «Ich habe eine Frage, die meine Tochter betrifft. Sie ist 25 Jahre alt und hatte vor 3 Jahren eine Blinddarmoperation, und wie es damals hiess, war es höchste Zeit, da der Darm schon perforiert war. Doch nach einiger Zeit traten bei ihr die genau gleichen Schmerzen wieder auf. Der Arzt behandelte diese lange Zeit als Eierstocksentzündung, und machte eine ganze Reihe von Bestrahlungen. Erfolg gleich nichts. Im Gegenteil, die Schmerzen wurden immer heftiger, so dass sie kaum mehr recht gehen konnte. Letztes Jahr wurde sie nun nochmals operiert. Die Diagnose hiess, die Tochter sei eine von Hunderten, die nach einer Operation Verwachsungen bekomme. Sie hätten sehr viel herausschneiden müssen. Einen Erfolg brachte diese Operation jedoch keinen, denn kaum 2 Monate nachher begannen die Schmerzen wieder von neuem, und heute sind sie wieder so gross, dass sich meine Tochter genau wie vorher kaum strecken und oder überhaupt noch recht gehen kann. Wohl hat man ihr im Spital gesagt, dass diese Verwachsungen immer wieder kommen würden, und dass sie sich dann sofort wieder melden müsse, doch ist mir unbegreiflich, dass sich da gar nichts machen lässt, als immer und immer wieder schneiden, und dass es da wirklich nichts anderes geben soll, um diesen Verwachsungen Einhalt zu gebieten. Es ist doch sicher nicht möglich, dass meine Tochter ihr ganzes Leben hindurch alle 2 Jahre operiert werden muss! Ich wäre Ihnen nun von Herzen dankbar, wenn Sie mir helfen könnten, denn obwohl meine Tochter sehr geduldig und tapfer ist, hat sie doch heimlich eine grosse Angst, besonders, da sie nächstes Jahr heiraten möchte. Ich möchte nichts unversucht lassen, um ihr zu helfen.»

Dieser Bericht tönt fast unbegreiflich, und wir verstehen die Angst und die Fragen der Mutter sehr gut. Es gibt erstaunlicherweise tatsächlich viele Frauen, die sich wegen eingetretenen Verwachsungen nach einer Operation immer wieder erneut zur Operation stellen, und man fragt sich tatsächlich, wieso kein andrer, natürlicher Weg gesucht wird?

Wir sandten nun der leidenden Tochter Petasan und gegen allfällige Entzündungen Echinaforce, ferner noch gegen einen womöglichen Herd Hepar sulf. D 4. Gleichzeitig wurden Sitzbäder in Heublumenabsud zur gelegentlichen Unterstützung der Behandlung verschrieben. Auch feuchtwarme Heublumenwickel auf den Leib hatten zweimal wöchentlich zu erfolgen. Zwei Monate später schrieb uns die Mutter, dass die Schmerzen fast vollständig aufgehört hätten. Ja, selbst der Knollen, der sich immer unter der Narbe zeigte, sei verschwunden. Die Mutter schrieb darüber: «Und diese Besserung, die stattfand, nachdem die Tochter nur das Echinaforce und Hepar sulf. D 4 eingenommen hatte, ist wirklich wunderbar.» Die Einnahme von Petasan musste unterlassen werden, da selbst nur ganz wenig Tropfen zu stark wirkten. Die Patientin war als Turnerin gewohnt, etwas mehr zu turnen, als für ihren Zustand gut war. Es hat natürlich in solchem Falle keinen Wert, nur weil man gerne turnt, sich Turnübungen zuzumuten, die das Übel wieder hervorrufen. Leichte Bewegungsübungen mögen entspannen, und stärken, während das übliche Turnen mit Schwingen an den Ringen und dergleichen mehr viel zu anstrengend ist, und das Erreichte wieder aufheben kann. Es wirkt sich

dies wie wuchtige Schläge aus, ähnlich wie die Aloptropathie gegenüber der schonenden Wirksamkeit homöopathischer Mittel. Wenn man so empfindlich ist, muss man immer auf die Regel achten, die uns versichert, dass schwache Reize anregen, während starke Reize zerstören. Wohl gibt es starke Menschen, denen dies alles nichts ausmachen würde. Wer aber mit milden Mitteln und Anwendungen Erfolg hat, sollte sich vorsichtshalber damit begnügen.

Würgen im Hals verschwindet

Herr R. aus G. berichtete anfangs September letzten Jahres: «Meine Gattin, 55 Jahre alt, leidet besonders bei Hitze an würgenden Halsschmerzen. Der Herd liegt am Hals vorn, rechts, wo gewöhnlich der innere Kropf ansetzt, und wir nehmen an, dass es sich um einen solchen handelt. Da meine Gattin etwas herzschwach ist und eine Operation möglichst vermieden werden sollte, wollen wir es mit anderen Mitteln versuchen.

Wir ersuchen Sie daher höflichst um Auskunft, was Sie davon halten, und ob Sie ein Mittel zur Beseitigung oder vorab als Linderung haben, wenn ja, bitten wir um ein solches.»

Wir empfahlen zur Einnahme beim Frühstück und Nachtessen Kelpasan D 3, und zwar anfangs täglich nur 1 Tablette, also morgens und abends nur je eine halbe Tablette. Erst allmählich sollte die Dosis je nach Verträglichkeit gesteigert werden, denn es ist in solchem Falle sehr wichtig, dass man nicht forciert, sondern die Wirkung genau beobachtet. Sehr günstig ist zur Unterstützung der Kur auch die Einnahme von Drüsenmittel PD 4, und zwar möglichst im täglichen Wechsel mit dem Kelpmittel. Zur weiteren günstigen Unterstützung war noch Urticalcin einzunehmen, denn bei Halsbeschwerden wirkt ein biologisches Kalkpräparat immer heilsam.

Eine weitere Hilfe bildeten Lehmwickel, die über Nacht durchgeführt werden konnten. Der Lehm war mit Johannisoel und Zinnkrauttee anzurühren, da dadurch seine Heilwirkung verstärkt wird und die Beigabe von Oel das lästige Hartwerden des Lehmes verhindert.

Nach Verlauf von drei Monaten ging ein Bericht ein über die erfolgreiche Wirksamkeit verschiedener Mittel, worunter auch ein kurzer Kommentar war, der Aufschluss über die Hilfeleistung gegen das Halsleiden gab. Er lautete: «Vor drei Monaten habe ich von Ihnen für meine Frau wegen eines Leidens am Hals, das mit einem Würgen verbunden war, Mittel bezogen. Erfolg: Total ! Obwohl man sich kürzer nicht ausdrücken kann, möchte ich Ihnen doch für den Erfolg herzlich danken».

Es ist immer gut, wenn man ein beginnendes Leiden sofort behandelt, statt es durch Unachtsamkeit chronisch werden zu lassen. Man kann ihm auf diese Weise viel sicherer und schneller beikommen und es ohne grosse Mühe wieder beheben. Erfahrungsgemäss leistet das Kelppräparat selbst bei bestehendem Kropf heilsame Dienste. Man muss nur je nach der Art des Leidens mehr oder weniger dosieren.

Die Bioforce sucht im Zuge der Neuorganisation . . .

— eine Telephonistin
— einen jungen Vertreter
— eine Korrespondentin

Wir bieten bei Eignung
— angenehme Arbeitsverhältnisse
— interessante, sinnvolle Tätigkeit und
— gute Salärierung

Wir warten auf Ihre baldige Anmeldung und sind auch dafür dankbar, wenn Sie in Frage kommende Interessenten Ihres Bekanntenkreises darauf aufmerksam machen.

Bioforce, Teufen AR

Vollwertiger

im Vakuum hergestellter

Holundergelée

in Gläsern von 450g à Fr. 2.80
kann bezogen werden:
im Reformhaus, in Usego- und
anderen guten Lebensmittelgeschäften.
Wo nicht erhältlich,
Bezugsquellennachweis durch die

Bioforce, Teufen AR